

**Bilanzierung von
Vorsorgeverpflichtungen
bei SMI-Unternehmen**

Studie Berichtsjahr 2006



1. Zusammenfassung

In der vorliegenden Studie werden die in den Konzernrechnungen 2006 der SMI-Unternehmen erfassten Vorsorgezahlen analysiert und zusammengefasst. Die Werte wurden gemäss den internationalen Bilanzierungsstandards ermittelt und berücksichtigen die schweizerischen und die ausländischen Vorsorgepläne der untersuchten Unternehmen.

Die Summe der Vorsorgeverpflichtungen der 23 betrachteten SMI-Unternehmen¹ beträgt 178 Milliarden CHF oder 16% der gesamten Marktkapitalisierung. Das Total der Vorsorgeverpflichtungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.1 Milliarden CHF gesunken. Das Verhältnis des vorhandenen Vorsorgevermögens zu den Vorsorgeverpflichtungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert, die Summe der Fehlbeträge (Differenz zwischen Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgevermögen) hat sich von 29.1 auf 21.5 Milliarden CHF reduziert (vgl. Abschnitt 4 sowie Übersichten 1, 2, 3 und 11).

Die Abnahme der Vorsorgeverpflichtungen ist teilweise auf die höheren Diskontierungssätze zurückzuführen. Ende 2006 betrug der Mittelwert der Diskontierungssätze 3.85% und hat damit gegenüber dem Vorjahr (3.78%) zugenommen, was zu einer Senkung der Vorsorgeverpflichtungen führte (vgl. Abschnitt 6 sowie Übersichten 6, 7 und 8).

Die gesamten Vorsorgekosten (erfasster Aufwand für leistungsorientierte Pläne) im Jahr 2006 betragen 4.4 Milliarden CHF. Die von den betrachteten Unternehmen effektiv bezahlten Beiträge von 6 Milliarden CHF liegen über diesen Vorsorgekosten. Es ist darauf hinzuweisen, dass sich die Vorsorgekosten leistungsorientierter Pläne gemäss internationaler Bilanzierungsstandards grundlegend von den effektiv bezahlten Beiträgen unterscheiden können (vgl. Abschnitt 5 sowie Übersichten 12 und 13).

Die durchschnittlichen Vorsorgekosten der untersuchten Unternehmen (inkl. Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne) pro Mitarbeiter betragen CHF 5'873 im Jahr 2006, im Vorjahr waren es 6'509 (vgl. Abschnitt 5 sowie Übersichten 4, 5 und 13). Dabei spielen jedoch bei den durchschnittlichen Vorsorgekosten pro Mitarbeiter (genau gleich wie bei den allgemeinen Personalkosten pro Mitarbeiter) die geografischen Tätigkeitsgebiete der SMI-Unternehmen eine wesentliche Rolle.

Die grössten Schweizer Unternehmen haben im internationalen Vergleich den Grossteil ihrer Vorsorgeverpflichtungen durch ein ausgeschiedenes Vermögen gedeckt (vgl. Abschnitt 8 und Übersicht 10).

¹ In der Studie wurden die Unternehmen, welche im Mai 2007 im SMI Basket enthalten waren (ohne Nobel Biocare) betrachtet. Die Vorjahreszahlen dieser Studie können von den Zahlen der letztjährigen Studie abweichen, da sich einerseits die Anzahl der betrachteten SMI-Unternehmen verändert hat und andererseits einige Unternehmen im 2006 ihre «Accounting Policy» geändert haben und entsprechend die ausgewiesenen Vorjahreszahlen gemäss den Jahresrechnungen 2006 angepasst haben.

Die dargestellten Vorsorgezahlen umfassen sowohl die schweizerischen als auch die ausländischen Vorsorgepläne. Aufgrund dieser Zahlen können keine Rückschlüsse auf die Lage der Vorsorgeeinrichtungen der untersuchten Unternehmen in der Schweiz gezogen werden.

2. Einführung

Im vergangenen Jahr hat die Libera die in den Jahresrechnungen 2004 bzw. 2005 ausgewiesenen Vorsorgezahlen der damals 26 im Swiss Market Index (SMI) erfassten Unternehmen (SMI-Unternehmen) in zwei Studien analysiert und dargestellt.

Die vorliegende Studie analysiert die Vorsorgezahlen der leistungsorientierten Vorsorgepläne aus den Anhängen der Jahresrechnungen 2006 der im SMI aufgeführten Unternehmen und fasst die wichtigsten Kenngrössen zusammen. Die dargestellten Vorsorgezahlen umfassen sowohl die schweizerischen als auch die ausländischen Vorsorgepläne. Aufgrund dieser Zahlen können keine Rückschlüsse auf die Lage der Vorsorgeeinrichtungen der untersuchten Unternehmen in der Schweiz gezogen werden.

Die Liste der SMI Unternehmen umfasst im Mai 2007 24 Unternehmen. Für die vorliegende Studie werden jedoch nur 23 Unternehmen berücksichtigt, da in der Jahresrechnung 2006 von Nobel Biocare aufgrund von nicht bereitgestellten Daten die leistungsorientierten Pläne (in Übereinkunft mit der «Swedish Financial Accounting Standards Council's Emerging Issues Task Force») als beitragsorientiert eingestuft wurden. Für die gezeigten Vorjahreszahlen wurden die gleichen 23 Unternehmen berücksichtigt, daher können die in dieser Studie gezeigten Zahlen von denen in der letzten Studie abweichen.

Die Studie wurde aufgrund der Anregungen aus dem Kreis der Leser im Vergleich zum Vorjahr weiter angepasst und ergänzt.

Unternehmen gewähren den Mitarbeitern oft zusätzlich zum Lohn über Vorsorgepläne gewisse Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Internationale Rechnungslegungsstandards wie IFRS oder US GAAP verlangen die Erfassung der Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgekosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Unternehmensbilanz und -erfolgsrechnung sowie deren Offenlegung. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen hingegen müssen lediglich die bezahlten Beiträge erfasst und offen gelegt werden. Diese beitragsorientierten Pläne werden in der vorliegenden Studie mit Ausnahme des Abschnitts 5.2 und der Übersicht 13 nicht berücksichtigt. Die Klassifizierung als beitragsorientiert bedingt u.a., dass keine, auch keine faktische, Verpflichtung des Unternehmens besteht, die Vorsorgeverpflichtungen zukünftig nachzufinanzieren.

In Bezug auf die Schweiz ist zu erwähnen, dass nach Inkraftsetzung der 1. BVG-Revision, praktisch alle dem BVG unterstellten Vorsorgeeinrichtungen als leistungsorientierte Vorsorgepläne angesehen werden.

Bei den untersuchten Unternehmen handelt es sich mehrheitlich um weltweit operierende Konzerne, die den Mitarbeitern leistungsorientierte Vorsorgepläne in verschiedenen Ländern anbieten.

3. Bilanzierungsrichtlinien

3.1 Angewandte Bilanzierungsrichtlinien

Alle Unternehmen, welche im Hauptsegment der SWX Swiss Exchange (SWX) kotiert sind, müssen ihre Konzernrechnung der Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2005 oder später beginnen, nach den Rechnungslegungsstandards IFRS oder US GAAP erstellen. Insgesamt bilanzieren 6 der betrachteten SMI-Unternehmen nach US GAAP. Die übrigen 17 betrachteten Unternehmen wenden die IFRS an.

Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen und der Current Service Cost erfolgt bei beiden Rechnungslegungsstandards nach einer dynamischen Methode (Einbezug von Lohnentwicklung und Rentenentwicklung).

In Bezug auf die Schweiz ist zu erinnern, dass die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen mehrheitlich eine statische Methode zur Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen verwenden, die in der Regel zu tieferen Verpflichtungen führt.

3.2 Wichtige Änderungen

US GAAP FAS 158: Mit der Einführung der Richtlinien FAS 158 im Rechnungslegungsstandard US GAAP wird die Erfassung der Vorsorgeverpflichtungen in der Unternehmensbilanz grundsätzlich revidiert. Gemäss den neuen Richtlinien sind im Unterschied zu den bisherigen Richtlinien FAS 87 (die Richtlinien FAS 158 ersetzen einige Teile der Richtlinien FAS 87) die Veränderungen der Über- bzw. Unterdeckung in der Unternehmensbilanz sofort über das Eigenkapital zu erfassen. Zudem wird die bisherige Möglichkeit, die Berechnungen der Vorsorgeverpflichtungen bis zu drei Monate vor dem Bilanzstichtag durchzuführen, abgeschafft.

3.3 Vergleichbarkeit der Zahlen

Um vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Angaben aus den öffentlich zugänglichen Abschlüssen 2006 der betrachteten SMI-Unternehmen mit den im jeweiligen Jahresbericht angegebenen Wechselkursen in CHF umgewandelt. Wo Wechselkursangaben fehlten, wurden diese von einer Fachpublikation für den Stichtag 31. Dezember 2006 übernommen. Als Grundlage für den Vergleich wurden die Marktkapitalisierungen verwendet. Sofern diese Angabe nicht in der Konzernrechnung zu finden war, wurde sie durch Multiplikation des Kurswertes per 31. Dezember 2006 mit der Anzahl Aktien berechnet. Die Verwendung der Marktkapitalisierung hat zur Folge, dass das Verhältnis zwischen Vorsorgeverpflichtung und Marktkapitalisierung (Übersichten 1 und 11) vom Aktienkurs am Bilanzstichtag abhängt. Insbesondere bedeuten sehr tiefe Vorsorgeverpflichtungen im Verhältnis zur Marktkapitalisierung daher nicht unbedingt, dass die Vorsorgeleistungen entsprechend tief sein müssen. Die in dieser Übersicht ausgewiesenen Werte müssen daher mit Vorsicht interpretiert werden. Zudem darf auf keinen Fall aus den angegebenen Werten auf die finanzielle Lage der schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen geschlossen werden.

Im Abschnitt 5.2 und Übersicht 13 sind die durchschnittlichen Vorsorgekosten pro Mitarbeiter dargestellt und verglichen. Wo angegeben, wurde dazu die durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter (Vollzeit äquivalent) des Geschäftsjahres verwendet, ansonsten die Anzahl Mitarbeiter per Bilanzstichtag.

Die in der vorliegenden Studie dargestellten Vorjahreszahlen stimmen nicht immer mit den Vorsorgezahlen in unserem letzten Bericht überein. Die Vorjahreszahlen dieser Studie basieren auf den Jahresrechnungen 2006 und einige der betrachteten SMI-Unternehmen haben im 2006 ihre «Accounting Policy» geändert und entsprechend die ausgewiesenen Vorjahreszahlen angepasst.

4. Vorsorgeverpflichtungen

4.1 Höhe der Vorsorgeverpflichtungen

Die Summe der Vorsorgeverpflichtungen der 23 betrachteten SMI-Unternehmen beträgt 178 Milliarden CHF, davon sind 165.2 Milliarden CHF ganz oder teilweise durch ein in einem Fonds ausgeschiedenes Vermögen (funded obligations, z.B. Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz) und 12.8 Milliarden CHF nicht durch ein ausgeschiedenes Vermögen gedeckt (unfunded obligations, z.B. Pensionsrückstellungen in Deutschland). Gemessen an der Marktkapitalisierung der betrachteten SMI-Unternehmen von rund 1'133 Milliarden CHF betragen die Vorsorgeverpflichtungen 16%.

Die grössten Fehlbeträge (Differenz zwischen Vorsorgevermögen und Vorsorgeverpflichtungen, wobei hier die durch ein ausgeschiedenes Vermögen gedeckten und nicht gedeckten Verpflichtungen berücksichtigt sind) gemessen an der Marktkapitalisierung haben die Swiss Life mit 25% (2.6 Milliarden CHF) und die Baloise mit 18% (1.2 Milliarden CHF). Die Fehlbeträge dieser Versicherungsgesellschaften können dadurch erklärt werden, dass mit der Einführung von IFRS 4 das Vermögen der Vorsorgepläne, die bei den Versicherungsgesellschaften (rück)versichert sind, nicht mehr als Vorsorgevermögen unter IAS 19 ausgewiesen ist. Swatch ist das einzige Unternehmen, welches einen Überschuss (mehr Vorsorgevermögen als Verpflichtungen) ausweist. Der Überschuss beträgt 78 Mio. CHF, gemessen an der Marktkapitalisierung 0.5%. Die Unternehmen mit der kleinsten Unterdeckung gemessen an der Marktkapitalisierung sind Adecco und Julius Bär mit einem Fehlbetrag von jeweils 0.2%.

Übersicht 1:
Höchst- und Tiefstwerte der Vorsorgeverpflichtungen
gemessen an der Marktkapitalisierung

Unternehmen	2006	2005	(Reihenfolge 2005)
Höchste Werte:			
Ciba Spezialitäten Chemie	80.0%	82.0%	(höchster Wert)
Clariant	51.8%	49.6%	(3. höchster Wert)
Baloise	37.1%	58.3%	(2. höchster Wert)
Tiefste Werte:			
Synthes	1.7%	1.5%	(tiefster Wert)
Adecco	1.8%	2.4%	(2. tiefster Wert)
Richemont	3.1%	4.4%	(3. tiefster Wert)

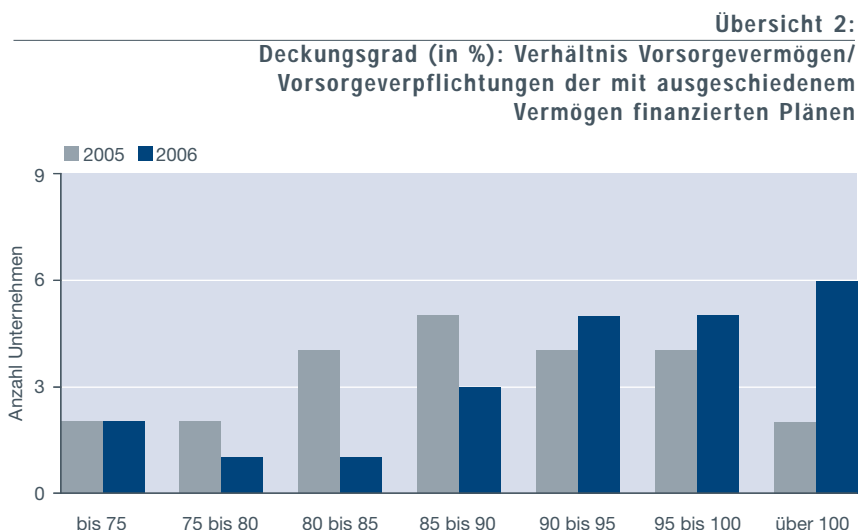
Der Fehlbetrag der betrachteten SMI Unternehmen beträgt insgesamt 21.5 Milliarden CHF. Davon werden effektiv netto 17.7 Milliarden CHF in den Bilanzen der SMI-Unternehmen erfasst und rund 3.8 Milliarden CHF bleiben unberücksichtigt. Diese 3.8 Milliarden CHF setzen sich hauptsächlich aus nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlusten zusammen. Die grösste absolute Differenz zwischen dem Fehlbetrag der Vorsorgepläne und der effektiven Rückstellung in der Bilanz der Unternehmen weist die Zurich Financial Services mit rund 1.7 Milliarden CHF oder 2.9% der Marktkapitalisierung aus.

Diese Zahlen sind insbesondere im Zusammenhang mit der Revision des Bilanzierungsstandard IFRS von Interesse. Wird in den nächsten Jahren dieser Standard die Möglichkeit der Nichterfassung der versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste aufheben, so ist grundsätzlich der gesamte Fehlbetrag in der Bilanz zurückzustellen. Einige Unternehmen wenden bereits eine Bilanzierungsmethode an, bei welcher der Fehlbetrag voll in der Bilanz zurückgestellt wird. Für jene Unternehmen, welche nach US GAAP bilanzieren, ist dies schon Pflicht.

4.2 Veränderung zum Vorjahr

Die Vorsorgeverpflichtungen haben von 179.1 Milliarden CHF im Vorjahr auf 178 Milliarden CHF abgenommen. Die Abnahme der Verpflichtungen beträgt somit 1.1 Milliarden CHF bzw. 0.6%. Diese Abnahme kann teilweise mit der Zunahme der Diskontierungsfaktoren erklärt werden.

Das Gesamtvermögen erhöhte sich von 150 Milliarden CHF auf 156.5 Milliarden CHF und hat somit um 6.5 Milliarden CHF bzw. 4.3% zugenommen. Das Verhältnis der vorhandenen Vorsorgevermögen zu den Vorsorgeverpflichtungen ist im Vergleich zu den Vorjahreszahlen gestiegen, die Summe der Fehlbeträge hat sich deutlich von 29.1 auf 21.5 Milliarden CHF reduziert. Dies ist auch in Übersicht 2 zu sehen.



Trotz der Reduktion der Fehlbeträge haben sich die in den Bilanzen der betrachteten SMI-Unternehmen erfassten Beträge («Pensionsrückstellungen») von 14.7 auf 17.7 Milliarden CHF erhöht (siehe Übersicht 3). Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf die Einführung von den neuen FAS 158 zurückzuführen (vgl. Absatz 3.2).

5. Vorsorgekosten

5.1 Vorsorgekosten und Beiträge

Die Vorsorgekosten gemäss internationaler Bilanzierungsstandards (z.B. Net Periodic Pension Cost unter FAS 87) können sich grundlegend von den effektiv bezahlten Beiträgen unterscheiden. Die beiden Grössen sind nicht direkt vergleichbar, weil neben der dynamischen Betrachtungsweise nach IAS 19/FAS 87 z.B. auch Amortisationskosten für aufgelaufene Gewinne/Verluste in den Vorsorgekosten berücksichtigt werden. Auf der anderen Seite können die effektiv bezahlten Beiträge auch einmalige Komponenten enthalten, die nicht unmittelbar der planmässigen Finanzierung der Vorsorgeleistungen dienen. Dazu gehört z.B. in der Schweiz die Äufnung einer Arbeitgeberbeitragsreserve.

Die gesamten Vorsorgekosten (erfasster Aufwand für leistungsorientierte Pläne) betragen im Jahr 2006 4.4 Milliarden CHF, diese sind mit den von den Unternehmen bezahlten Beiträgen von 6 Milliarden CHF zu vergleichen. Insgesamt betragen die effektiv bezahlten Beiträge der betrachteten Unternehmen 36% mehr als die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgekosten.

5.2 Vorsorgekosten pro Mitarbeiter

In den Übersichten 4 und 13 sind die durchschnittlichen Vorsorgekosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen zuzüglich die für beitragsorientierte Pläne bezahlten Beiträge pro Mitarbeiter aufgezeigt. Diese Angabe entspricht dem durchschnittlichen in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwand pro Mitarbeiter für beitrags- und leistungsorientierte Vorsorgepläne. Dieser beläuft sich im Jahr 2006 auf CHF 5'873, im Vorjahr waren es CHF 6'509.

Übersicht 3:
Erfassung der Beträge in der Jahresbilanz

Jahresrechnung	2006	2005
	Mio. CHF	Mio. CHF
Total Versicherungsverpflichtungen	178'024	179'054
Total Vorsorgevermögen	156'544	149'977
Total Fehlbetrag	21'480	29'077
Nicht in Jahresbilanz erfasste Beträge (u.a. versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste)	3'827	14'424
In Jahresbilanz erfasste Beträge	17'653	14'653

Die Vorsorgekosten setzen sich aus verschiedenen Komponenten, wie z.B. den Current Service Cost, den Zinskosten, Amortisationskosten, Planänderungskosten, erwarteter Vermögensertrag (kostensenkend) usw. zusammen. Als ergänzende Information sind auch die durchschnittlichen Current Service Cost von leistungsorientierten Plänen zuzüglich der für beitragsorientierte Pläne bezahlten Beiträge pro Mitarbeiter dargestellt (vgl. Übersichten 5 und 13). Die Current Service Cost bilden einen wichtigen Teil der Vorsorgekosten. Sie entsprechen dem Teil der Vorsorgeleistungen, die dem laufenden Dienstjahr zugeordnet werden. Sie stehen verglichen mit den Vorsorgekosten in einem engeren Zusammenhang mit den versicherten Vorsorgeleistungen an den Mitarbeiter der Unternehmen und können somit einen Hinweis für die Höhe der Vorsorgeleistungen an die Mitarbeiter sein. Beim Vergleich und der Interpretation dieser Kennzahlen ist jedoch die grösste Vorsicht geboten. So spielen bei den durchschnittlichen Vorsorgekosten pro Mitarbeiter (genau gleich wie bei den allgemeinen Personalkosten pro Mitarbeiter) die geografischen Tätigkeitsgebiete der SMI-Unternehmen eine wesentliche Rolle. Es ist zu erwarten, dass Unternehmen mit einem hohen Anteil der Mitarbeiter in Entwicklungsländern wesentlich tiefere durchschnittliche Personalkosten und Vorsorgekosten pro Mitarbeiter haben als Unternehmen, die hauptsächlich Mitarbeiter in Europa und den Vereinigten Staaten beschäftigen.

Übersicht 4:

Maximalwerte der durchschnittlichen Vorsorgekosten und Beiträge an beitragsorientierte Pläne pro Mitarbeiter (weltweit)

Unternehmen	2006	2005	(Reihenfolge 2005)
Höchste Werte:	CHF	CHF	
Swiss Re	27'546	24'882	(höchster Wert)
Julius Bär	18'187	12'256	(5. höchster Wert)
Swiss Life	17'485	15'146	(3. höchster Wert)
Tiefste Werte:	CHF	CHF	
SGS	664	460	(tiefster Wert)
Holcim	901	1'870	(2. tiefster Wert)
Swatch	2'728	2'954	(3. tiefster Wert)

Übersicht 5:

Maximalwerte der Service Cost und Beiträge an beitragsorientierte Pläne pro Mitarbeiter (weltweit)

Unternehmen	2006	2005	(Reihenfolge 2005)
Höchste Werte:	CHF	CHF	
Swiss Re	22'404	21'617	(höchster Wert)
Julius Bär	20'630	12'547	(2. höchster Wert)
Credit Suisse	12'971	10'248	(5. höchster Wert)
Tiefste Werte:	CHF	CHF	
SGS	748	643	(tiefster Wert)
Holcim	1'194	1'402	(2. tiefster Wert)
Swatch	1'480	1'404	(3. tiefster Wert)

Wir erinnern an dieser Stelle, dass die analysierten Zahlen sämtliche weltweiten Pläne der untersuchten Unternehmen berücksichtigen. Aufgrund dieser Zahlen ist somit ein Rückschluss auf die Vorsorgepläne in der Schweiz nicht möglich.

5.3 Veränderung zum Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Vorsorgekosten von 4.8 auf 4.4 Milliarden CHF abgenommen. Auch die von den betrachteten Unternehmen bezahlten Beiträge sind von 8.7 auf 6 Milliarden CHF stark gefallen. Der Beitragsüberschuss beträgt im Jahr 2006 rund 1.6 Milliarden CHF und hat geholfen, die Summe der Fehlbeträge zu reduzieren (vgl. Abschnitt 4.2).

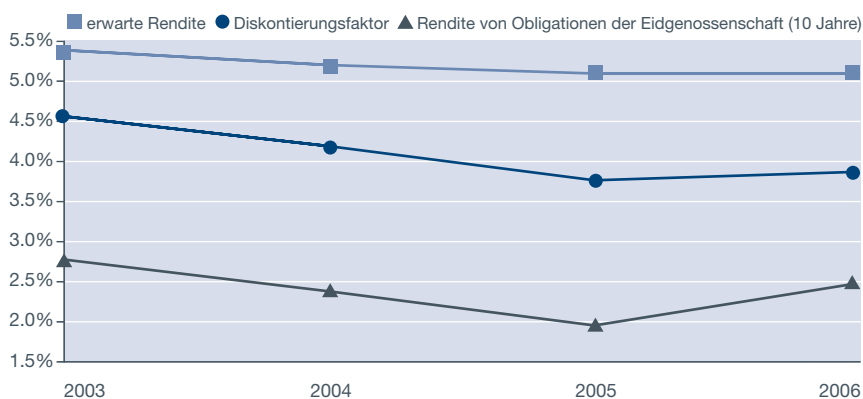
6. Annahmen

6.1 Festlegung der Annahmen

Den Annahmen zu den Berechnungsparametern kommt eine grosse Bedeutung zu. Insbesondere kann die Annahme zum Diskontierungssatz zu markanten Verschiebungen der Vorsorgeverpflichtungen führen. Zudem widerspiegeln sie die Erwartungen an den Markt.

Sowohl IAS 19 als auch FAS 87 sehen vor, dass die Berechnungsparameter zur Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen auf realistischen Annahmen beruhen. Bei multinationalen Unternehmen sind jeweils die Annahmen, basierend auf den lokalen Gegebenheiten, zu verwenden. Entsprechend können diese je nach geographischer Verteilung der Vorsorgeverpflichtungen stark streuen. In diesen Fällen ist die Angabe gewichteter Durchschnittswerte oder relativ enger Bandbreiten möglich. Im letzteren Fall ist ein absoluter Vergleich der verwendeten Annahmen nicht mehr möglich, weshalb in Bandbreiten angegebene Annahmen in dieser Studie nicht ausgewertet wurden und auch nicht in den Aufstellungen erscheinen.

Übersicht 6:
Vergleich der Entwicklungen von erwarteter Rendite, Diskontierungsfaktor und Rendite von Obligationen der Eidgenossenschaft (10 Jahre)



Aus Übersicht 6 (Seite 9) geht hervor, dass sowohl die Annahmen betreffend des Diskontierungsfaktors als auch der erwarteten Rendite über die Jahre 2003 bis 2006 dem gleichen Trend folgen. Dieser Trend ist auch an der Entwicklung der Renditen von zehnjährigen Obligationen der Eidgenossenschaft erkennbar.

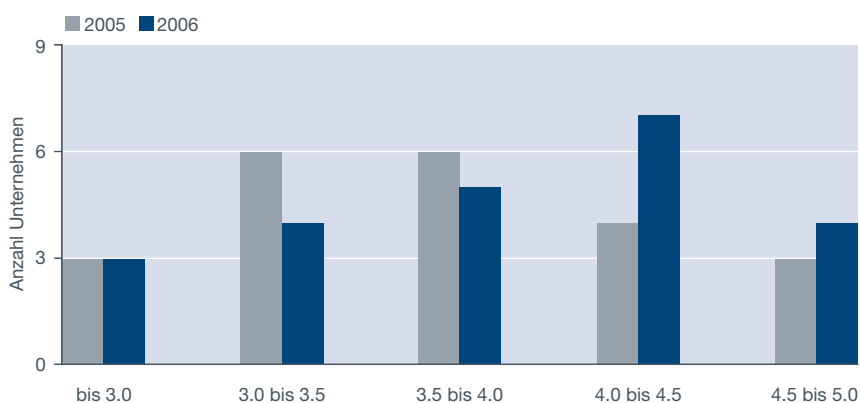
6.2 Diskontierungssatz

Der Diskontierungssatz soll sich an erstklassigen langfristigen Anleihen zum Bilanzstichtag orientieren. Ende 2006 betrug der Mittelwert der Diskontierungssätze (ohne Bandbreiten) 3.85% und hat damit gegenüber dem Vorjahr (3.78%) zugenommen. Im selben Zeitraum haben z.B. auch die Zinsen der zehnjährigen Obligationen der Eidgenossenschaft (CHF), Deutscher Staatsanleihen (EUR) sowie US-Treasury Bonds (USD) zugenommen (vgl. Übersicht 7). In der Regel werden die Vorsorgeverpflichtungen mit einem höheren Diskontierungssatz als dem Zinssatz zehnjähriger Staatsanleihen bewertet. Einerseits ist gemäss Standard soweit möglich auf Industrielanleihen abzustützen, welche üblicherweise eine höhere Rendite als Bundesobligationen aufweisen und andererseits beträgt die Laufzeit der zu deckenden Vorsorgeverpflichtungen in der Regel mehr als zehn Jahre.

**Übersicht 7:
Zinsen**

Datum	Obligationen der Eidgenossenschaft CHF, 10 Jahre	Deutsche Staatsanleihen EUR, 10 Jahre	US-Treasury Bonds USD, 10 Jahre
12/2003	2.78%	4.48%	4.49%
12/2004	2.38%	3.79%	4.38%
12/2005	1.96%	3.34%	4.43%
12/2006	1.49%	3.99%	4.71%

**Übersicht 8:
Diskontierungssätze (in %)**



6.3 Erwartete Lohnerhöhung

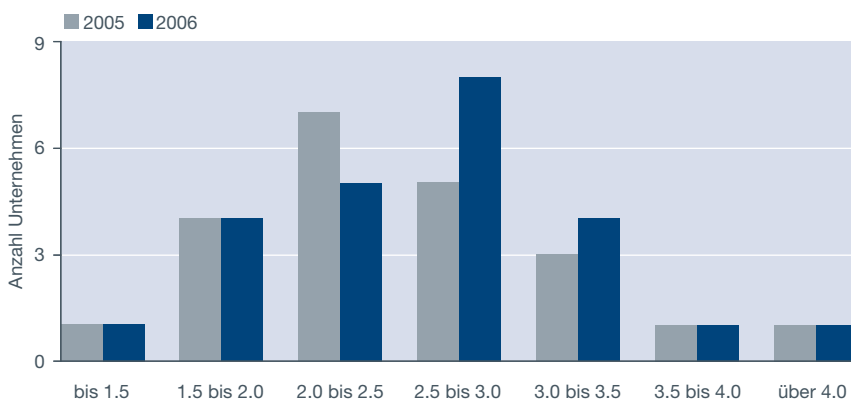
Erwartungsgemäss ergeben sich auch bei den Annahmen über die erwartete zukünftige Lohnerhöhung grosse Unterschiede. Die Bandbreite der ausgewerteten Annahmen beträgt hier 1.25% bis 3.6%. Dieser Berechnungsparameter soll sich gemäss Standard an der tatsächlich verfolgten Lohnpolitik der Unternehmen orientieren, was auch die grosse Bandbreite erklärt. Jedes Unternehmen muss diese Annahme anhand seiner eigenen Lohnpolitik begründen können. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die tiefste Lohnerhöhung und auch der Durchschnitt der erwarteten Lohnerhöhung leicht gestiegen. Die maximale Lohnerhöhung war im Vorjahr jedoch grösser.

Die Differenz zu den Angaben der letzten Studie rührt daher, dass einzelne Unternehmen in der Jahresrechnung 2006 diese Annahme neu als gewichtete Mittel statt als Bandbreiten ausweisen und umgekehrt.

6.4 Erwartete Rendite auf dem Vermögen

Die erwartete Rendite auf dem Vermögen basiert auf den Markterwartungen zu Beginn der Erfassungsperiode für die Laufzeit der zu deckenden Vorsorgeverpflichtungen. Sie beeinflusst den in der Erfolgsrechnung erfassten Betrag. Die Differenz zum effektiven Vermögensertrag ist Teil des versicherungstechnischen Gewinnes bzw. Verlustes. Die erwarteten Renditen liegen im Bereich von 3.5% (Báloise) und 6.5% (Nestlé und SGS). Durchschnittlich wurde eine erwartete Rendite von 5.1% angenommen.

Übersicht 9:
Lohnerhöhung (in %)



7. Entwicklungen

Das für die IFRS zuständige International Accounting Standards Board (IASB) hat kürzlich die Richtlinie IFRIC 14 publiziert. Diese regelt die Erfassung einer Überdeckung als Aktivposten in der Bilanz unter IAS 19.

Das International Accounting Standards Board (IASB) arbeitet momentan an einem Projekt zur Revision der IAS 19 Rechnungslegungsstandards, welches in zwei Phasen durchgeführt werden soll. Zu diskutierende Themen sind unter anderem, wie Gewinne bzw. Verluste erfasst werden sollen (zulasten des Eigenkapitals oder in der Erfolgsrechnung) und wie der erwartete Vermögensertrag berechnet werden soll. Die erste Phase des Projekts soll voraussichtlich 2010 abgeschlossen sein.

Allgemein wird erwartet, dass sich die beiden Standards US GAAP und IFRS immer mehr annähern.

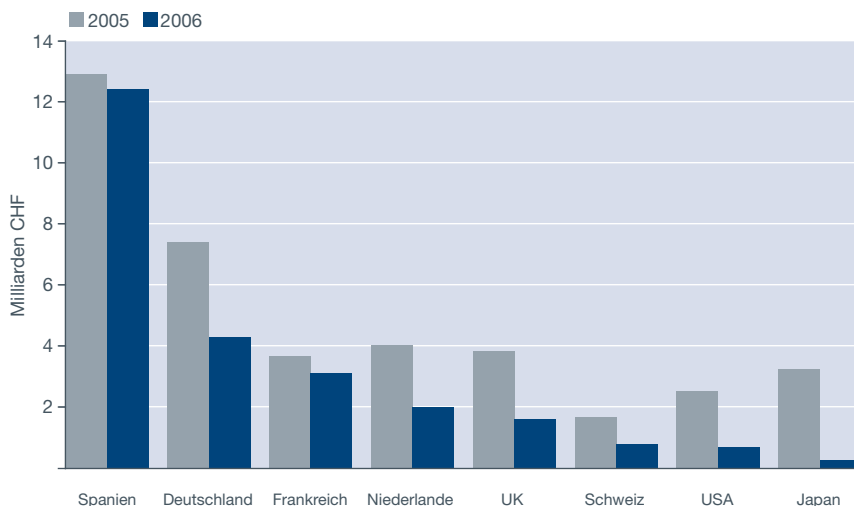
8. Internationaler Vergleich

Unser Mutterhaus Lane Clark & Peacock London (LCP) hat einen Vergleich zwischen 80 der grössten Unternehmen, welche ihren Hauptsitz in Europa, den USA oder Japan haben, gemacht. Darin sind auch 5 der SMI-Unternehmen enthalten. Die Marktkapitalisierung der 80 Unternehmen beträgt insgesamt rund 9'600 Milliarden CHF.

Diese Unternehmen haben die Jahresabschlüsse wie die Unternehmen im SMI auch entweder nach IFRS oder US GAAP erstellt. Die Vorsorgeverpflichtungen betragen insgesamt rund 1'620 Milliarden CHF, das Vorsorgevermögen rund 1'450 Milliarden CHF. Somit ergibt sich ein Fehlbetrag von 170 Milliarden CHF.

In Übersicht 10 ist ein Vergleich des durchschnittlichen Fehlbetrages (Vorsorgeverpflichtungen - Vorsorgevermögen) zwischen den verschiedenen Ländern für die Bilanzierungsjahre 2005 und 2006 abgebildet. Daraus geht hervor, dass die 5 Schweizer Unternehmen im internationalen Vergleich den Grossteil ihrer Vorsorgeverpflichtungen durch ein ausgeschiedenes Vermögen gedeckt haben. Auffallend hoch sind die Fehlbeträge in Spanien und Deutschland. In Deutschland besteht mit der verbreiteten Praxis der Rückstellungen in der Unternehmensbilanz ein grundsätzlich anderes Vorsorgesystem. Bezüglich Spanien ist zu erwähnen, dass dort viele Unternehmen zusätzlich zum ausgeschiedenen Vermögen noch über weitere Vermögen zur Deckung der Vorsorgeverpflichtungen verfügen, welche aber unter den Bilanzierungsstandards nicht als eigentliches Vorsorgevermögen eingestuft werden. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fehlbeträge in allen Ländern abgenommen, vor allem in Deutschland.

Übersicht 10:
Vergleich des durchschnittlichen Fehlbetrages
(Vorsorgeverpflichtungen - Vorsorgevermögen) von den
grössten Unternehmen in verschiedenen Ländern



Anhang: Liste mit den Angaben

Übersicht 11:
Gesamtübersicht Vorsorgeverpflichtungen/Vorsorgevermögen
(leistungsorientiert, weltweit)

Unternehmen	Vorsorgevermögen	Vorsorgeverpflichtungen	Überschuss/ (Fehlbetrag)	Bilanziertes Netto- Aktivum/ (Rückstellung) 2006	Bilanziertes Netto- Aktivum/ (Rückstellung) 2005	Vorsorgeverpflichtungen in % der Markt- kapitalisierung
Alle Angaben in Millionen CHF						
ABB	10'339	10'849	(510)	(510)	(313)	23%
Adecco	254	278	(24)	(21)	(26)	2%
Bâloise	1'305	2'500	(1'194)	(1'275)	(1'203)	37%
Ciba Spezialitätenchemie	3'693	4'374	(681)	(681)	294	80%
Clariant	1'698	2'175	(477)	(371)	(396)	52%
Credit Suisse	13'580	15'396	(1'816)	(1'745)	1'464	17%
Givaudan	1'060	1'289	(229)	(86)	(92)	16%
Holcim	2'967	3'578	(611)	(476)	(539)	13%
Julius Bär	1'648	1'681	(33)	9	(28)	11%
Lonza	1'387	1'614	(227)	(35)	(66)	30%
Nestlé	23'819	26'095	(2'276)	(3'661)	(4'598)	16%
Novartis	21'410	21'678	(267)	(286)	(780)	13%
Richemont	949	1'017	(68)	(162)	(149)	3%
Roche	11'632	14'598	(2'966)	(3'274)	(3'661)	8%
SGS	712	900	(188)	(187)	(237)	8%
Swatch	3'184	3'106	78	(18)	(19)	20%
Swiss Life	496	3'065	(2'569)	(2'382)	(2'435)	30%
Swiss Re	4'463	5'912	(1'449)	(1'449)	(279)	16%
Swisscom	6'745	8'342	(1'597)	(719)	(805)	35%
Syngenta	5'312	5'749	(437)	445	351	26%
Synthes	258	286	(28)	(28)	5	2%
UBS	25'938	26'932	(994)	457	323	17%
Zurich Financial Services	13'695	16'611	(2'917)	(1'199)	(1'463)	28%
Total	156'544	178'024	(21'480)	(17'653)	(14'653)	16%

Mit neun der 23 betrachteten SMI-Unternehmen bestehen zwischen LCP Libera und LCP UK Mandatsverhältnisse

Übersicht 12:
Gesamtübersicht Vorsorgekosten und Current Service Cost
(leistungsorientiert, weltweit)

Unternehmen	Vorsorgekosten 2006	Vorsorgekosten 2005	Current Service Cost 2006	Current Service Cost 2005	Verhältnis Service Cost/ Kosten 2006
Alle Angaben in Millionen CHF					
ABB	288	359	233	253	81%
Adecco	8	23	19	20	238%
Bâloise	111	111	55	48	50%
Ciba Spezialitätenchemie	145	116	93	95	64%
Clariant	90	79	74	56	82%
Credit Suisse	283	353	335	398	118%
Givaudan	35	37	31	30	89%
Holcim	80	112	106	84	133%
Julius Bär	63	39	72	40	114%
Lonza	44	36	35	15	80%
Nestlé	537	728	646	629	120%
Novartis	360	514	571	520	159%
Richemont	56	52	43	38	77%
Roche	283	117	352	307	124%
SGS	11	4	15	12	136%
Swatch	56	57	29	25	52%
Swiss Life	149	131	71	92	48%
Swiss Re	272	202	216	173	79%
Swisscom	175	185	198	174	113%
Syngenta	145	178	134	112	92%
Synthes	13	11	12	12	92%
UBS	619	614	433	443	70%
Zurich Financial Services	554	780	482	452	87%
Total	4'377	4'838	4'255	4'028	97%

Mit neun der 23 betrachteten SMI-Unternehmen bestehen zwischen LCP Libera und LCP UK Mandatsverhältnisse

Übersicht 13:
Gesamtübersicht Vorsorgekosten, Current Service Cost und Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne pro Mitarbeiter (weltweit)

Unternehmen	Anzahl Mitarbeiter	Vorsorgekosten	Current Service Cost	Beiträge an beitr.orient Pläne	Vorsorgekosten und Beiträge an beitr.orient. Pläne pro Mitarbeiter	Current Service Cost und Beiträge an beitr.orient Pläne pro Mitarbeiter
Jahr 2006		Millionen CHF	Millionen CHF	Millionen CHF	CHF	CHF
ABB	108'000	288	233	159	4'139	3'630
Adecco	37'000	8	19	162	4'595	4'892
Bâloise	7'459	111	55	0	14'881	7'374
Ciba Spezialitätenchemie	14'130	145	93	12	11'111	7'431
Clariant	21'748	90	74	16	4'874	4'138
Credit Suisse	44'871	283	335	247	11'812	12'971
Givaudan	6'056	35	31	11	7'596	6'935
Holcim	88'783	80	106	0	901	1'194
Julius Bär	3'684	63	72	4	18'187	20'630
Lonza	6'150	44	35	0	7'154	5'691
Nestlé	256'000	537	646	408	3'691	4'117
Novartis	100'735	360	571	150	5'063	7'157
Richemont	15'741	56	43	11	4'256	3'431
Roche	74'372	283	352	214	6'683	7'610
SGS	48'160	11	15	21	664	748
Swatch	21'628	56	29	3	2'728	1'480
Swiss Life	8'693	149	71	3	17'485	8'513
Swiss Re	10'891	272	216	28	27'546	22'404
Swisscom	17'068	175	198	0	10'253	11'601
Syngenta	19'544	145	134	33	9'108	8'545
Synthes	8'451	13	12	34	5'561	5'443
UBS	78'140	619	433	229	10'852	8'472
Zurich Financial Services	52'286	554	482	42	11'399	10'022
Total	1'049'590	4'377	4'255	1'787	5'873	5'757

Mit neun der 23 betrachteten SMI-Unternehmen bestehen zwischen LCP Libera und LCP UK Mandatsverhältnisse

Autoren

Benno Ambrosini

Dr. sc. nat. ETH, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte und Aktuar SAV ist Mitarbeiter der Libera Zürich. Er kennt ein breites Spektrum von Vorsorgelösungen und betreut sowohl kleinere und mittlere Unternehmen als auch internationale Konzerne bei der Berechnung und der Umsetzung der Vorsorgeverpflichtungen und der Vorsorgekosten nach internationalen Bilanzierungsstandards.

benno.ambrosini@libera.ch

Beat Wäfler

Dipl. Math. ETH ist Mitarbeiter der Libera Zürich. Als Pensionskassen-Spezialist berät er Pensionskassen in versicherungstechnischen und konzeptionellen Fragen. Er berechnet die Vorsorgeverpflichtungen inkl. Umsetzung nach internationalen Bilanzierungsrichtlinien verschiedener Vorsorgeeinrichtungen und hat Erfahrung mit zahlreichen Versicherungsplänen.

beat.waefler@libera.ch



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Dr. Benno Ambrosini (Zürich) oder Beat Wäfler (Zürich) oder Ihren zuständigen Pensionskassen-Berater. Weitere Exemplare dieses Berichts können Sie bei Frau Leila Hinnen telefonisch unter +41 (0)43 817 73 54 oder per e-Mail an leila.hinnen@libera.ch anfordern.

Diese Übersicht darf unter vollständiger Quellenangabe ganz oder teilweise reproduziert werden. Die verwendeten Informationen stammen ausschliesslich aus veröffentlichten und somit allgemein zugänglichen Konzernrechnungen. Keines der Unternehmen wurde kontaktiert, um zusätzliche Erklärungen oder weitere Details zu erhalten. Die Zusammenfassungen beruhen ausschliesslich auf Schlüssen, die jeder informierte Leser aus den veröffentlichten Konzernrechnungen der untersuchten Unternehmen ziehen kann.

Die enthaltenen Angaben stellen keine Beratung oder Schulung dar. LCP Libera AG lehnt jegliche Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der publizierten Angaben und Zahlen und die Folge deren Verwendung durch Dritte unter allen Rechtstiteln ab.

